

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 48.

Halle, Donnerstag den 26. Februar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 25. Februar 8 Uhr 30 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 25. Februar 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Paris, Mittwoch den 25. Februar. Die gestrige „France“ prüft, ob aus der gegenwärtigen Lage ein Krieg hervorgehen könne. Die Annahme eines Programms Seitens Frankreichs bezüglich der Unabhängigkeit Polens wäre Krieg. Frankreich bedürfe jetzt Behufs innerer Entwicklung Frieden, es werde durch eine Initiative sich in keinen Krieg verwickeln. Die Russisch-Preussische Konvention sei bedauerlich, aber nicht als eine Europa spaltende Barriere zu betrachten. Der Artikel erinnert an die Verträge von 1815 und constatirt, daß Europa niemals die aus der Revolution von 1831 hervorgegangene Situation anerkannt hat. Der Inhalt des Vertrages von 1815 könne jederzeit von den Kontrahenten angerufen werden. Der Artikel rath Russland, auf die Prinzipien des Wiener Kongresses zurückzukommen, indem es Polen seine Freiheit wiedergebe.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Hof-Prebiter und Ober-Konfistorialrath Dr. Senehlage zu Berlin den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, und dem Vorsteher der Geheimen Registratur im Ministerium des Königlichen Hauses und zweiten Tresorier, Geheimen Hofrath Bork, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen. (Beide begingen heute die Feier ihres 50jährigen Dienstjubiläums.)

Der Sybel'sche Commissions-Bericht in Sachen der polnischen Frage ist erschienen. Die Verhandlungen der Commission sind bereits ausführlich mitgetheilt. Aus dem Bericht heben wir deshalb nur die Beziehungen auf die im Laufe des Sonnabends bekannt gewordenen Nachrichten hervor. Es heißt in dem Berichte: Nach einem Londoner Telegramm ist das englische Ministerium durch den preussischen und russischen Botschafter in Kenntniß gesetzt worden, daß ihre Regierungen ein Abkommen getroffen hätten, kraft dessen die Russen flüchtige Polen auf preussisches Gebiet verfolgen und daselbst gefangen nehmen dürften, während die gleiche Befugniß preussischen Truppen künftig zustehen würde, wenn der Zustand in der Provinz Posen ausbräche. Es ist hier über die Ausdehnung des eröffneten Grenzlandes nichts gesagt, so daß man glauben könnte, es sei im Falle des Nichterscheinens preussischer Truppen den russischen Verfolgern ein Vordringen durch alle Theile uneres Staates erlaubt. Nimmt man aber auch nur an, wie es übereinstimmend alle sonstigen Nachrichten belegen, daß jener Gürtel auf jeder Seite der Grenze drei oder vier Meilen, oder einen militärischen Tagemarsch betrage, so würde sich ergeben, daß bei der etwa 150 Meilen betragenden Länge unrer polnischen Grenze ein Gebiet von mehr als 500 Quadratmeilen, also fast der zehnte Theil des preussischen Staatsgebietes, durch unsere Regierung allen Gefahren und Lasten des Kriegschauplazes preisgegeben worden ist.

Von der Kaufmannschaft in Stettin ist bereits eine dringende Vorstellung an das Handelsministerium ergangen, welche die Gefahren darstellt, die ein Abweichen Preußens von dem Nicht-Interventions-Princip in Polen über den preussischen Handel bringen würde. Gleiche Schritte sind von der Posener und Breslauer Handelskammer in Aussicht. Auch das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat gestern eine ähnliche Vorstellung beschlossen.

Wie die „B. Z.“ hört, sind jetzt von hier aus Instructionen nach den östlichen Provinzen abgegangen, wonach streng darauf zu achten ist, daß preussische Truppen nicht die Grenze überschreiten. — Die Mittheilung, daß preussische Truppen die russische Grenzstadt Dobryn (gerade über Gollub) in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag 8 Stunden lang besetzt hielten, weil man dort Injuranten erwartete, wird demselben Blatte als falsch bezeichnet.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses will man bemerkt haben, daß Herr v. Bismarck sich weniger zuverlässig als gewöhnlich aussprach. Die Erhöhung der Pensionen für Invaliden wurde von liberaler Seite beantragt und nur, um das Gesetz nicht zu gefährden, auf den Wunsch der Regierung davon abgesehen. Das gegen die Majorität vorgebrachte sophistische Argument, daß sie gegen die Armee feindlich gesinnt sei, ist dadurch in schlagender Weise entkräftet worden.

Es verdient bemerkt zu werden, daß von den Rednern des Hauses, welche gestern in der Debatte über die Veteranen-Gesetze sprachen, fünf das Eisene Kreuz trugen: v. Bonin, Hartort, v. Seydlitz, v. Baerß und der Referent Stavenhagen.

Abg. v. Kirchmann hat im zweiten Berliner Wahlbezirk eine Rede gehalten, aus welcher wir folgende Stelle, betreffend die Militärnovelle, hervorheben: „Die schwierigste Frage sei gewesen, ob man einfach das Gesetz verwerfen oder dasselbe amendiren solle. Nach beiden Seiten hin liegen sich erhebliche Gründe anführen; schließlich habe aber die Ansicht Geltung gewonnen, daß das Abgeordnetenhaus nun auch seinerseits dem Lande sage, was es wolle. Und so werde man eine Amendmentur der Vorlage vornehmen; die Grundzüge würden eine zweijährige Dienstzeit und dreijährige Reserve sein.“

Der Bahn einer Pause in den fortwährenden Preskafregelungen war nur kurz. Am Sonntag wurde die „Volkszeitung“ wegen ihres Beitrags „der verhängnisvolle Fehler“ confiscirt; das Blatt erschien später mit Weglassung desselben in einer zweiten Ausgabe. Ein gleiches Schicksal traf die „Börsen Zeitung“ wegen zweier Artikel über die Convention mit Russland; die Beschlagnahme ist jedoch bereits wieder aufgehoben worden.

Die vierte Deputation des Criminalgerichts verhandelte gestern einen Pressprozeß gegen den Redacteur der „Berliner Allgemeinen Zeitung“ Dr. Julian Schmidt. Der Anklage lag ein in Nr. 596 der Zeitung vom 21. December v. J. enthaltener Artikel zum Grunde, welcher die Ueberschrift trug: „Neue Maßregeln.“ In diesem Artikel sind einzelne Stellen incriminirt, z. B. „es seien geachtete Beamte ihrer Aemter beraubt worden“, „das Volk werde verhindert, frei über sein Eigenthum zu patriotischen Zwecken zu verfügen“ und „die Staatsregierung entziehe dem Volke die Zeitungen“. In diesen Sätzen fand die Staats-Anwaltschaft eine Schmähung und Verhöhnung von Anordnungen der Obrigkeit, wodurch dieselben dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt werden. Der Antrag des Staats-Anwalts lautete auf 4 Monate Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof sprach nach etwa anderthalbstündiger Berathung das „Schuldig“ über den Angeklagten aus und verurtheilte ihn nach Art. 101 des Strafgesetzbuches zu einer Geldbuße von 50 Thlr., event. 4 Wochen Gefängniß; ebenso erkannte er auf Vernichtung des Artikels. Vom Vertheidiger Justizrath Uffert wurde sofort Appellation eingelegt.

Marshall Wrangel macht bekannt, daß auch die Ritter des Eisernen Kreuzes am weißen Bande zu den Festlichkeiten des 17. März hierher geladen sind.

Die „Danz. Z.“ schreibt: Es ist die Nachricht verbreitet, daß drei Polen auf der Reise nach ihrem Vaterlande durch die Polizeibehörde von Thorn verhaftet und ausgeliefert worden. Wir sind in den Stand gesetzt, diese Nachricht dahin zu berichtigen, daß die Verhaftung durch die landrätthliche Behörde, die Auslieferung durch die Militär-

Behörde bewerkstelligt worden, die Polizeibehörde von Thorn aber, welche allein der Magistrat repräsentirt, dabei außer aller Wirksamkeit gewesen ist.

General v. Werder (Commandirender im Osten) sagt in einem Schreiben an das Oberpräsidium: „Ich habe bestimmt, daß alle Märsche kriegsmäßig einzurichten sind, daß daher die Kruppen, wenn sie Quartier nehmen wollen, sich selbst an Ort und Stelle einquartieren und weder die betreffenden Behörden vorher benachrichtigen, noch Quartiermacher vorausschicken.“

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Ober-Tribunals, worin ausgeführt wird, daß die unversteuerte Niederlegung mahl- und schlachtfleuerpflichtiger Gegenstände im halbmilligen äußeren Steuerbezirk durch eine Person, welche den Verkauf solcher Gegenstände gewerbmäßig betreibt, als eine Steuer-Contravention zu betrachten und zu bestrafen ist, ohne Unterschied, wo der Betreffende wohnt, und ob er den Verkauf jener Gegenstände in dem gedachten Bezirk beabsichtigt und bewirkt hat, oder nicht; ferner ein Erkenntnis desselben Gerichtshofes, wonach die Ergänzungsgeschworenen, welche wegen des Wiedereintrittens der Hauptgeschworenen zurücktreten, für alle folgenden Sachen gänzlich auscheiden, und eine spätere Zuziehung derselben Nichtigkeit des Verfahrens zur Folge hat.

Das feudale Wiener „Vaterland“ bringt einen Artikel über die Position v. Bismarck's, der zwar zugiebt, daß der preussische Minister selbst unter den Conservativen wenig Freunde habe, ihm aber nachrühmt, daß er den Kampf gegen den Constitutionalismus mit Ausdauer führe. Der Artikel besätigt es, daß Hr. v. Bismarck auf die von den Abgeordneten zu begehenden Maßlosigkeiten spekulire.

Die „Neue Hannoverische Zeitung“ setzt heute mit auffälligem Eifer ihr Wort dafür ein, daß die Gerichte von Wendungen zu Preußen hin in Hannover, Kassel und Darmstadt, sei es in bundespolitischer, sei es in handelspolitischer Beziehung, sämtlich unbegründet seien.

Die viel genannte Zeitung „Europe“, welche zu Frankfurt a. M. in französischer Sprache erscheint, wird von einem walachischen Flüchtling Ganeşo redigirt, der nichts mehr und nichts weniger ist, als ein Werkzeug der österreichischen Regierung. Es ist dies nicht zu übersehen und darnach die Nichtigkeit des Inhalts der Zeitung zu bemessen.

Frankfurt, d. 22. Februar. Der Ausschuß des „deutschen Reformvereins“ wird sein Domizil nunmehr (nachdem ihm dies hier abgeschlagen worden) in Darmstadt nehmen. So verkünden verschiedene großdeutsche Blätter.

Azheve, d. 20. Februar. Man glaubte gestern, daß ein Antrag eingebracht werden würde, die Adresse an den König, deren Entgegennahme und Ueberlieferung der königliche Commissar verweigert hat, nunmehr an die Bundesversammlung zu senden. Bekanntlich erlitt in dieser Beziehung ein Präcedenzfall aus der Session von 1846. Auch damals wurde von dem königlichen Commissar die Entgegennahme der von der Ständeversammlung beschlossenen Adresse, in welcher namentlich gegen den bekannten „offenen Brief“ vom 8. Juli Remonstrations erhoben wurden, verweigert. Der damalige Abgeordnete für Kiel, Bürgermeister Dr. Balemann, stellte darauf den Antrag, die Adresse nebst den zugehörigen Actenstücken an die Bundesversammlung zu senden, welcher Antrag denn auch trotz aller Protestationen des königlichen Commissars zum Beschlusse erhoben wurde. Dem gemäß wurde am 3. August in Anwesenheit von 45 Mitgliedern die bezügliche Eingabe verlesen; der Präsident zeigte darauf an, daß er für die Ausfertigung in der gehörigen Form Sorge tragen und die Uebergabe durch einen Procurator veranlassen werde. Ueber die betreffenden Verhandlungen selbst ist indessen damals nichts in die offizielle „Ständezeitung“ übergegangen; die damalige Censur ließ nichts als die bloße Mitteilung des Beschlusses zu. Auf diesen Präcedenzfall gestützt, hätte es sich vollkommen gerechtfertigt, wenn alsbald der Antrag, die Adresse an die Bundesversammlung zu senden, eingebracht worden wäre, doch wird es dem Vernehmen nach für angemessener angesehen, daß das Comité vorerst das übliche Bedenken erstatte, und erst, wenn alsdann der Commissar bei seiner Weigerung, die Adresse entgegen zu nehmen, verharret, den Antrag einbringe, daß die Adresse der Bundesversammlung überreicht werden möge. Dem Vernehmen nach sind auch noch anderweitige Anträge zu erwarten.

Frankreich.

Paris, d. 23. Febr. Dem Vernehmen nach bereitet der Kaiser Napoleon über die preussisch-russische Convention vom 8. Februar ein eigenhändiges Schreiben an König Wilhelm I. von Preußen vor. Im Uebrigen aber darf ich Ihnen nicht verhehlen, daß in der hiesigen gut unterrichteten Welt durchaus allgemein die Ansicht vorherrscht und sehr unumwunden ausgesprochen wird, Hr. v. Bismarck werde keinen Augenblick zaudern, den so unüberlegt eingenommenen Standpunkt eines kriegerischen Drogens zu verlassen und die geheimen Glauseln der oben erwähnten Convention zu desavouiren. Er kann das um so eher, als sich jetzt noch durchaus keine Drohnote von hier nach Berlin ergangen ist und er so allen Anschein vermeidet, als ob er äußeren Ermahnungen nachgebe. Daß im hiesigen Publikum das jüngste Auftreten der preussischen Regierung den schlimmsten Eindruck hervorgebracht, ist wohl kaum nöthig zu bemerken. — Im Senate ist eine Petition zu Gunsten Polens eingelaufen, welche Hr. St. Marc Girardin und der Abbé Gratry an der Spitze unterzeichnet haben. Auf Anfrage des Bureau hat man höchsten Dries erklärt, man habe durchaus gegen eine baldige Discussion dieser Bittschrift nichts einzunenden, und ist danach der Tag der Verhandlung auf künftigen Sonnabend angesetzt worden. — Der „Moniteur“ giebt heute die Erklärung, welche der Verein zur Wahrung der deutschen Interessen in der Provinz Posen durch die Posener Zeitung veröffentlicht hat, vollständig überseht wieder und erklärt es für sehr bedauerlich, daß Leute, welche die Wirkung des polnischen Auf-

standes auf preussisches Gebiet am besten beurtheilen können, den Grenzschutz zwar mit Dank anerkennen, aber jede darüber hinausgreifende Maßregel, namentlich ein Einschreiten zu Rußlands Gunsten, als unheilvoll für alle deutschen Einwohner der Provinz Posen ansehen. (R. Z.)

Man schreibt der „Volksztg.“ aus Paris: In polnischen Kreisen circulirt hier das Gerücht, der Kaiser Napoleon habe an den russischen Gesandten hieselbst einige Worte darüber fallen lassen, daß es für Rußland vielleicht rathsam wäre dem Königreich Polen eine selbstständige Stellung wiederzugeben, der Art, daß es fortan eine Secundogenitur für die russische Dynastie bilden würde, unabhängig im Innern und mit Rußland nur gegen äußere Feinde verbunden. Hinsichtlich der Auslieferung erinnert man sich der Weigerung des russischen Sultans im Jahre 1849, das Hlyrecht zu verleihen, eine Weigerung, für die der Türke sich selbst einem Kriege mit Oesterreich und Rußland aussetzen wollte.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 24. Februar. Die „Bairische Zeitung“ bemerkt zu der neuesten Circulardepesche Baierns, daß die Aufrechterhaltung der bestehenden Solleinnung fortwährend den Ausgangspunkt für die bairische Regierung bilde. Es wäre ein Mißverständnis, wenn man aus der Noth der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ die Folgerung ziehen wollte, die Circulardepesche beschränke sich auf eine Einladung zur Bildung eines besonderen deutschen Zollvereins mit Oesterreich.

Dresden, d. 24. Februar. Das „Dresdener Journal“ versichert, der Inhalt der jüngsten bairischen Circularnote in Betreff des Zollvereins entspreche keineswegs den telegraphisch verbreiteten Angaben der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“.

Kassel, d. 24. Februar. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung ist das Gesetz über die Wiederherstellung der Gemeindeordnung nach dem Antrage des Verfassungsausschusses mit dem Besatze genehmigt worden, daß Bürgermeister und Gemeindebehörden neu zu wählen sind. Der Regierungskommissarius beweihte das Zustandekommen des Gesetzes, falls nicht eine Entschädigungspflicht für die vom Amte kommenden Bürgermeister ausgesprochen werde. Letzteres wurde einstimmig abgelehnt.

Krafsau, d. 24. Februar. Langiewicz soll über Ratow bis gegen Kiele gezogen sein und sich gegen Miesow wenden. Zwischen Przebysz und Drocyno (im Radomischen Gouvernement) stehen 1500 gut bewaffnete Insurgenten. In der Gegend von Wroclawek, unweit Radziejewo, hat vor einigen Tagen ein Gefecht stattgefunden, dessen Resultat nicht bekannt ist.

Lemberg, d. 24. Februar. Nach einer Meldung des „Gonic“ haben die Insurgenten unter Wersaj, mit der Abtheilung Bogdanowicz vereint, einen Angriff der Russen bei Dubienka zurückgeschlagen und 2 Kanonen erobert.

Warschau, d. 24. Februar. Bei Balin im Lublinschen ist eine Schar von 500 Insurgenten mit einem Verluste von 150 Todten und 36 Gefangenen, unter denen der Anführer, geschlagen worden.

Petersburg, d. 24. Februar. Der „Russische Invalide“ von heute polemisirt gegen die „Oesterreichische General-Correspondenz“. Wenn das genannte Blatt von Gewaltthaten spreche, die von der russischen Regierung planmäßig angeordnet seien, so habe es nicht Nachrichten aus Polen im Sinne, sondern wahrscheinlich Reminiscenzen aus Italien, wo der General Gyalai im Jahre 1859 Bauern zu Duzenden habe erschiesen lassen, weil sie der Sympathie für Sardinien verdächtig.

Paris, d. 24. Februar. Die „Patrie“ hat eine Subscription zu Gunsten der verwundeten Polen, deren Familie und für die Opfer des Aufstandes eröffnet. — Die „Opinion nationale“ theilt mit, daß an der Börse das Gerücht circulirt habe, die preussische Regierung verweigere die Annahme der Vorstellungen, mit denen der französische Botschafter am Berliner Hofe betraut sei. — Eine Petition zu Gunsten der Polen wurde dem Senate übergeben.

London, d. 23. Februar. Die Sitzung des Unterhauses wurde mit einer Reihe von Interpellationen eröffnet. Griffith (Mitglied für Devon, conservativ) fragt, ob der Regierung etwas davon bekannt, daß zwei studirende Polen auf ihrem Wege durch Preußen in Thorn verhaftet worden. Palmerston erklärt, nichts davon zu wissen. Hennessy (für Kings County in Irland, conservativ) wünscht, daß dem Hause Abschrift der preussisch-russischen Convention vorgelegt werde. Layard, Unter-Staats-Secretair für das Auswärtige, erwidert, daß die Regierung selbst keine Vertabschrift besitze und den Inhalt nur vom Hörensagen kenne. Burton (für Maidstone, liberal) spricht sich verdammend über die Sendung ägyptischer Truppen nach Mexico aus. Palmerston erklärt den Vorgang für höchst bedauerlich und regelnmäßig; denn der Pascha dürfe nicht ohne Einwilligung des Sultans Truppen an fremde Mächte verborgen. Ueberdies seien jene Regimentsdaten eben solche traurigen Opfer der Konfiskation, wie die Bewohner Polens, und nachdem die französische Regierung ein so strenges Verdammsurtheil über die russische ausgesprochen, werde sie hoffentlich das eigene Unrecht gut machen. Von Seiten Englands seien darüber bereits in Paris Vorstellungen gemacht worden.

Turin, d. 23. Februar. Die betreffende Commission der Deputirtenkammer hat sich durch ihren Berichterstatter Broglio mit der geforderten Anleihe von 700 Millionen einverstanden erklärt.

Bukarest, d. 23. Februar. Die von 32 Abgeordneten eingebrachte, von der Regierung in langer Debatte bekämpfte Adresse ist mit 63 gegen 48 Stimmen in Betrach gezogen worden.

Wien, d. 24. Februar. Die „Generalcorrespondenz“ aus Oesterreich“ sagt, es sei die Ablehnung der französischen Vermittlungsverschlüge Seitens Lincoln's ein salu aecompl.

Main table containing financial data for 'Fonds-Course', 'Eisenbahn-Actien', and 'Ausländische Eisenbahn-Stammactien'. It lists various securities, their prices, and exchange rates.

Notizen über den Ankauf von Eisenbahn-Aktien... (Text providing details on the purchase of railway shares and related market conditions.)

Die Börse war heute besser gestimmt und belebter, besonders in Bahnen; auch österreichische Papiere waren angenehmer; in preussischen Fonds wurde gleichfalls mehr gehandelt... (Market commentary on the day's trading activity.)

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. Februar. (Nach Wispseln.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus ... (Local market reports from Magdeburg.)

Nordhausen, den 24. Februar. Weizen 2 # 71/2 ... Roggen 1 # 25 ... Gerste 1 # 25 ... (Local market reports from Nordhausen.)

Berlin, den 24. Februar. Weizen loco 60-73 ... Roggen loco 46 ... (Local market reports from Berlin.)

Weser, große u. kleine, 31-39 ... (Market reports for Weser products.)

Weser loco 22-23 ... (Market reports for Weser loco.)

Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 ... (Market reports for spirits.)

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Februar ... (Water level reports for the Saale river.)

offert gewesen und wurde etwas billiger erlassen. Im Terminhandel war auch heute eine matte Stimmung unveränderbar... (General market commentary.)

Wreslau, d. 24. Febr. Spiritus pr. 8000 Pct. Ital. les 13 1/2 ... (Market reports from Breslau.)

Stettin, d. 24. Febr. Weizen 60-70, Frühl. 68 1/2 ... (Market reports from Stettin.)

Hamburg, d. 24. Febr. Weizen loco aber niedriger, ab auswärts gedrückt... (Market reports from Hamburg.)

Amsterdam, d. 23. Febr. Weizen unbeständ. Roggen loco ... (Market reports from Amsterdam.)

London, d. 23. Febr. Englischer Weizen langsam 1-2 ... (Market reports from London.)

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Februar ... (Water level reports for the Saale river.)

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 24. Februar ... (Water level reports for the Elbe river.)

Die Schleue zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. Februar ... (Shipping news from Magdeburg.)

Die Schleue zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. Februar ... (Shipping news from Magdeburg.)

Die Schleue zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. Februar ... (Shipping news from Magdeburg.)

Die Schleue zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. Februar ... (Shipping news from Magdeburg.)

Die Schleue zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. Februar ... (Shipping news from Magdeburg.)

Die Schleue zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. Februar ... (Shipping news from Magdeburg.)

Bekanntmachungen.

Konturs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Halle a/S., I. Abtheilung, den 13. Februar 1863 ... (Legal notice regarding a bankruptcy proceeding.)

den 13. Februar 1863 Vormittags 10 Uhr. Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers Louis Jordan zu Gönern ... (Continuation of the legal notice.)

auf den 26. Februar d. J. Vormittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath ... (Final details of the legal notice.)

Freund im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 24, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 23. März d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 23. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 16. April d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 24, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Seeligmüller, Wilke, Niemer, Fritsch, Goedeke, Siede, Fiebiger, v. Bieren** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

In der Restauration **Georg Friedrich Albert Brenner'schen** Concurssache ist der Rechtsanwalt **Witz** zum definitiven Verwalter der Masse angenommen und verpflichtet worden. Merseburg, den 18. Febr. 1863.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Holzauktion.

Dienstag den 3. März cr. Vorm. 10 Uhr sollen auf dem diesjährigen Schläge auf dem Mittelthale 42 Schock große Buchwellen, 8 Schock Dornwellen, 30 Stück Eichen, 81 Stück Weißbuchen und 15 Stück Äspen meist-

bietend verkauft werden. Die Eichen liefern gutes Stellmacherholz und die festen Weißbuchen gutes Kamholz für Mühlen.

Mücheln, den 20. Februar 1863.

Der Magistrat.

Von der Spritzen- und Schlauchfabrik der Herren **Henneberg & Sohn** in Arnstadt wurde hiesiger Gemeinde eine neue Böschmaschine gefertigt; schon war die Probe zu Jedermanns Zufriedenheit ausgefallen, indem der Schlauch sowie das Standrohr die Höhe unseres Thurmes von 126 Fuß bei starker Luft erreichte, das Saugwerk Wasser genug verschaffte, das aus beiden zugleich geschossen werden konnte, bei einem vorgekommenen Brande aber alle Erwartungen noch übertroffen hat, deshalb können wir genannte Fabrikanten jeder Gemeinde empfehlen.

Flemmingen bei Naumburg a/S. 1863.
Der Gemeindevorstand.

Holz-Auktion!

Montag den 2. März Morgens 10 Uhr soll auf dem Rittergute Dießkau nachstehendes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: am Kaufschick 85 Schock pappelne Stangen und Reis, 25 Schock Saßpappeln und Weiden und 3 gr. Erlen; ferner am Ruckdorfer Schick circa 120 pappelne Stangen und Reißholz.
Versammlung am Kaufschick.

Unser **Cigarren-Lager**, das größte am hiesigen Orte, von 6—150 Tblr. reichhaltig sortirt, empfehlen den hiesigen und auswärtigen Herren Rauchern, die eine wirklich gute und billige Cigarre rauchen, zur geneigten Beachtung.
C. Behlaender & Co.,
Leipzigerstraße 59,
Alleiniges Import-Geschäft.



Circus François Loisset

auf dem Königsplatz.

Heute Donnerstag den 26. Febr. 1863 und folgende Abende, Anfang 7 Uhr.

Ausserordentliche Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Manoenvro, Quadrillen, Pantomimen etc. etc.

Abonnements, bestehend aus 30 Billeten: Für Sperrsitze à 15 Rthl., für den 1sten Platz 10 Rthl., sind zu haben beim Gastwirth **Franke** zum „Rothen Ross“, im Hannoverschen Laden, bei Hrn. Kuchenbäcker **Lauffer** in der Leipzigerstrasse, bei Hrn. **R. Brandt** in der „National-Bierhalle“ und in der „Goldenen Rose“. Diese Abonnements-Billets sind gültig an jedem Abend. (Das Nähere besagen die Anschlagzettel).

Gutverkauf in Hohendorf bei Calbe a/S.

Die in Hohendorf belegenen, früher **Herrmannschen** und **Grobelschen** Güter, bestehend in den zusammenliegenden Gebäulichkeiten: 2 Wohnhäusern, 3 Scheunen, Stallungen, Hofraum und 515 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker- und Wiesengrundstücken, beabsichtigt der jetzige Besitzer in termino

Freitag den 27. Februar früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

im **Herrmannschen** Gasthose zu Hohendorf im Ganzen oder getheilt öffentlich meistbietend zu verkaufen. Die Ackerstücke — durchschnittlich Rübenboden — sind theilweise mit Weizen, Roggen, Esparsette, Kapps ic. bestellt.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die günstig gestellten Verkaufsbedingungen von jetzt ab beim Unterzeichneten eingesehen werden können.

Calbe a/S., den 19. Februar 1863.

Der Auctions-Commissarius **W. Pellnis.**

Alle Reparaturen der Hüte, als: Waschen u. Färben, Umarbeitungen nach den in diesem Jahre modernen Façons — nebst wasserdichten Creisigkeit — übernimmt und können auf Verlangen in 24 Stunden abgeliefert werden

A. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 91.

Auf dem Rittergute Dießkau können zum 1. April d. J. zwei rechtliche Drescherfamilien Arbeit und freie Wohnung ic. erhalten.

Ein brauchbarer eiserner **Dampfessel**, 10 Fuß 4 Zoll lang, 3 Fuß 4 Zoll hoch, mit einem durch den Wasserraum gehenden Feuerrohr, nebst dazu gehöriger Druckpumpe, ferner ein vollständiges, aus mehreren eisernen Rächtern bestehendes **Bohrzeug** von 1 Zoll Stärke, in bester Qualität und von Sachverständigen geprüft, mit sämtlichen Instrumenten sowie **Bohreröhren** von 6" resp. 4" und 2 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser und $\frac{1}{8}$ " starken Blechs mit Muffen versehen, sind auf dem Rittergute zu Rixen bei Büchen zu verkaufen.

Frischen Silberlachs, Seezander bei C. Müller.

Freybergs Salon.

Donnerstag d. 26. Febr. **Abendconcert.** Anfang 7 Uhr. 3. Auff. kommt: „Der Neugierkeitskammer“, Potp. von Gung'l. Violoncell-Solo etc. **F. Fiedler.**

Ausserordentliche Vereinsversammlung Donnerstag den 26. d. M. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in der „Zulpe“. Um recht zahlreiche Theilnahme birret **der Vorstand des Halle'schen Turnvereins.**

Sonntag den 1. März ladet zum **Concert**, verbunden mit komischen Vorträgen, ganz ergebenst ein **Franz Zohmann.**

Anfang Abends 7 Uhr.
Beezenlaublingen, d. 24. Febr. 1863.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Einen ordentlichen Schaafschnecht sucht jetzt oder zum 25. Mai d. J. das Rittergut **Beuchlitz.**

Lauchfest.

Sonntag den 1. März Abends 7 Uhr im Saale „Zum goldenen Stern“

II. Gesang-Concert

der Sängerrinnen **Aberose** und **Eleonore Furcht** von der Egl. Singakademie zu Mücheln. Entrée 3 Rthl. Programm im Saale.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Dorothee** geborne **Schliack** von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden. Halle, d. 25. Februar 1863.

Wilhelm Rathcke.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut, was wir lieben Freunden und Verwandten anstatt besonderer Meldung hierdurch anzeigen. Halle, den 25. Februar 1863.

E. Schroedel u. Frau.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Dienstag den 24. Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, unser lieber Sohn, der **Turnlehrer Wilhelm Fischer**, nach jahrelangen Leiden sanft entschlafen ist.

Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Febr. Die „Berl. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die-
sige Blätter beschäftigen sich wieder vielfach mit dem Gerücht einer Mi-
nisterkrisis. Der ehemalige Ministerpräsident v. Mantuffel ist
schon namhaft gemacht; außer ihm nennt man als solche, die zur Lei-
tung des Staats berufen sein sollen, auch den General v. Manufaktur,
den Grafen Goltz, Fyhn v. d. Heydt u. A. Was daran wahr
ist, wissen wir nicht.“ — Auch die „Nat.-Ztg.“ sagt, daß seit gestern
Abend allerlei Gerüchte über eine Ministerkrisis in Umlauf sind. Die
„Kammer-Corresp.“ kauft diese Gerüchte an die Thatsache, daß die
Ausführung der preussisch-russischen Convention vom 8. d. sistirt ist.
Das Gewicht dieser Thatsache werde an entscheidender Stelle empfunden,
und jene Gerüchte von einer Ministerkrisis seien ein Wiederhall
jenes Eindrucks. — Von officiöser Seite werden diese in der Stadt
und an der Börse verbreiteten Gerüchte abermals für unbegründet
erklärt.

Röthen, d. 23. Februar. Bei der heute hier stattgefundenen
Wahl von zwei Landtagsabgeordneten für die Städte des zweiten Krei-
ses waren 76 Wähler anwesend. Die beiden Candidaten der liberalen
und versassungstreuen Partei, Deconom August Schreiber und Uhr-
macher Schwefke, beide von Röthen, wurden mit großer Majorität
gewählt, denn es erhielten Schreiber 47 und Schwefke 46 Stimmen,
während die Candidaten der reactionären Partei, Kreisgerichtsrath Holz-
mann und Regierungsassessor Lange, jeder nur 23 Stimmen erhielten.
Die übrigen Stimmen zersplitterten sich; es bekamen Kreisdirector
Bramigt 6, Rechtsanwalt Ernst Bramigt II. 2, Bürgermeister Sibe-
rer 1 und Oberlandesgerichtsrath Schubring 1 Stimme. Die gewähl-
ten Abgeordneten gehören zu den geachteten und angesehenen Bür-
gern Röthens. Sie werden in derselben Weise verfahren, wie es von
den früheren Abgeordneten geschehen ist, d. h. sie werden nur deshalb
in den Landtag gehen, um im Namen ihrer Wähler gegen die rechts-
und versassungswidrige Landchaftsordnung zu protestiren, die Erklä-
rung abzugeben, daß die Verfassung von 1848, wenn auch factisch
aufgehoben, doch noch rechtsbefähigt ist, und sodann ihr Mandat wie-
der nieder zu legen. — Gegenwärtig soll nach dem Muster der von
der feudalen Junkerpartei in Preußen in's Leben gerufenen reactionä-
ren Volksvereine auch in unserer Stadt, wie es scheint auf höhere In-
spiration, der Versuch gemacht werden, einen reactionären sogen. An-
haltischen Volksverein zu gründen. Der Hauptzweck des Verei-
ns soll die Aufrechthaltung der versassungswidrigen und dem Lande
so verderblichen Landchaftsordnung sein. Da die hiesige Bürgerchaft
mit Ausnahme einer kleinen verschwindenden Minorität durchaus li-
beralen Grundfäßen huldigt, so ist voraus zu sehen, daß der beabsichtigte
Verein die aller schlechtesten Geschäfte machen wird. Mehrere bloß durch
Ueberredung für den Verein gewonnene Männer haben sich bereits von
demselben wieder losgesagt. Der bloße Name derjenigen Männer,
welche den Verein gestiftet und sich an die Spitze desselben gestellt
haben, liefert den Beweis, daß derselbe ein todtgeborenes Kind ist.
Auch den erbittertesten Gegnern des Vereins wäre es nicht möglich ge-
wesen, Männer ausfindig zu machen, die so geeignet sind von der
Theilnahme an demselben abzuhalten, als es bei denen der Fall ist,
welche die Zeitung desselben übernommen und zum Beitritt eingeladen
haben. Es werden daher die gedachten Männer, wenn auch wider
ihren Willen, offenbar nur der liberalen Partei in die Hände arbeiten.

Rußland und Polen.

Die heute vorliegenden telegraphischen Nachrichten (s. das Haupt-
blatt) sind nur von geringem Belang; dagegen scheint nach den übrig-
en Mittheilungen die Insurrection ihrem Ende nahe. Ueber die An-
näherung der russischen Truppen an die preussische Grenze berichten zu-
nächst Correspondenzen der Breslauer Blätter. Die „Br. Z.“ meldet
aus Kattowitz vom 22.: Der Ort ist heute von zahlreichen flüchtigen
polnischen Familien angefüllt, welche die bevorstehende Ankunft der
Russen diesseits Gzenstochau abzuwarten nicht für gerathen fanden,
nachdem von allen Seiten grauenerregende Berichte von der Barbarei
derselben eingelaufen sind.

Die Eisenbahnverbindung von Warschau nach Wien ist wieder
gänzlich gestört. Der Schnellzug am 21. traf erst Abends 6 Uhr in
Kattowitz ein, von wo der „Schles. Ztg.“ geschrieben wird: Der
Zug zählte statt der an ihm gewöhnlichen 6 bis 7 Waggons, 19 Fahr-
zeuge, von denen 3 Personen- und 8 Güterwagen allein in Sosno-
wie angehangen worden waren. Den Grund zur Verspätung des
Zuges erzählen Passagiere wie folgt: Nachdem die Lager der Aufständi-
schen in Diczow und Dikusz vorgeföhren bedeutenden Angriffen der Rus-
sen ausgeföhrt und nach einem hitzigen Kampf zersprengt worden waren,
ist es den Insurgenten, da sie von allen Operationen der Russen die
vollständigste Kenntnis schon im Voraus haben, bekannt geworden,
daß dieselben in Gilmärischen von Gzenstochau nach Sosnowice vorzu-
rücken beabsichtigten. Die Aufständischen hatten, um dies zu verhin-
dern, bei Jarzi und Zawiercie die Eisenbahn-Brücken abgebrannt und
bei Lacy die Bahnhöfen aufgerissen. In Folge dessen mußte der
heutige Schnellzug drei Mal umladen. Als dessen Abgang von Zabto-
wie, woselbst gestern bereits die Russen eingerückt sein sollten, nach
Sosnowice telegraphirt wurde und sich die Einwohner des letzteren Orts
in banger Flucht gegen den Bahnhof drängten, gab der Bahnhof-
Inspektor selbst von der bevorstehenden Ankunft des hiesiger bestimmten
Zuges durch immerwährendes Läuten der Bahnhofsglocke ein Zeichen.
Da man in jedem Augenblicke das Eintreffen der Russen fürchtete, so

drängten sich Frauen, Kinder und Greise mit all' ihrer Habe herbei
und suchten Unterkunft in dem Zuge. Um der tobenden Furcht und
dem Hülfseruf zu genügen, ließ der menschenfreundliche Bahnhof-
Inspektor den ganzen Vorrath Wagen aller Art herbeischaffen und legte
selbst rastlos Hand ans Werk, um den Zug komplet zu machen. Man
brachte so 11 Wagen zusammen, darunter Fahrzeuge, die kaum mehr
auf diesen Namen Anspruch machen konnten und nur mit einer Not-
fette versehen waren. Neben Augenblick, die Russen auf den Fersen
glaubend, langten endlich, die Todesangst auf den blassen Gesichtern
und am ganzen Leibe zitternd, die Flüchtenden hier an. Es waren 25
bis 30 Familien, die hier Sicherheit suchten und die, da seit unserem
erst wieder im Aufleben begriffenen Verkehr glücklicherweise in mehreren
Häusern Wohnungen leer stehen, größtentheils aufgenommen werden
konnten. Wie bis jetzt eingetroffene Nachrichten einstimmig bekunden,
waren die Russen bis heut Abend noch nicht in Sosnowice.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Myslowitz, d. 23. Februar, ge-
schrieben: Wie sich immer mehr herausstellte, war das Vorgehen der
Insurgenten auf Miesow, welches zwischen den von zwei Seiten
herandrückenden russischen Colonnen hindurch erfolgte, ein großer takti-
scher Fehler, weil ihnen der Stützpunkt Diczow und ein eventuelles
Zurückweichen in die felsige Umgegend abgeschnitten wurde. Während
die vollständige Zerspaltung der Insurgenten durch die verfolgenden
Russen ausgeföhrt wurde, soll nach neueren Nachrichten der Befehls-
haber Kurowski getödtet, an seine Stelle Dombrowski zum An-
führer gewählt sein. Im gegenüberliegenden Miodziejow haben pol-
nische Zollbeamte die abgerufenen russischen Ueber wieder aufgerichtet;
in Dombrowa sind die Russen bereits eingerückt. Die Flucht der
Insurgenten dauert fort, in Zagorze wurden 10 Wagen für Ver-
wundete requirirt. Die Insurgenten sind von ihren Stützpunkten durch
die Russen so völlig abgeschnitten, daß sie nicht einmal mehr in die
dichten Wälder bei Dikusz gelangen können, um sich dort einstweilen
zu verbergen. Freilich sammelt sich ein neuer Haufe in der Gegend
von Siwierz, nicht weit von Wolsk; doch scheint die Macht der
Russen ihnen hier vollständig numerisch überlegen zu sein, weshalb das
Trauerspiel in unserer Nachbarchaft bald sein Ende erreicht haben
wird, zumal die Russen auch längs der Grenze her anrücken und so
mit den aus Gzenstochau marchirenden Truppen von zwei Seiten
einen Angriff vorbereiten.

Aus Warschau, d. 21. Februar, berichtet die „Dsl. Z.“: Die
Hauptmacht der Insurgenten (4-5000 Mann) ist jetzt im Gouverne-
ment Radom von Siaszow bis Diczow, 2 Meilen von Krakau, ver-
sammelt, wohin sie durch die Manöver der russischen Truppen, durch
die Befehle von Sandomitz, Diczow, Wonschof, Suchedniow u. ge-
drängt worden sind. Es muß dort bald zu einer starken Affaire kom-
men. Die bei Konin und Kenczig versammelten Insurgenten werden
auf 2-3000 Mann angegeben.

Aus Siaszow vom 18. Februar veröffentlicht der „Gaz.“ fol-
genden Tagesbefehl, den Langiewicz nach dem Gefecht vom 17. er-
lassen hat:

„Waffengenossen. Eine halbe Sotnia Kosaken, eine Schwadron Dragoner, eine
Abtheilung Infanterie und eine Abtheilung Jäger wagten es, unser Lager anzugrei-
fen. Nach barbarischem Gebrauch zündeten sie vor Beginn des Kampfes die Stadt
an, damit tausende von Familien in Feldern und Wäldern vor Hunger und Kälte
umkommen. Waffengenossen! Eure Tapferkeit hat die Stadt errettet und den nieder-
trächtigen Feind zur schmachlichen Flucht gezwungen. Ihr seid über zwanzig Tage
unter den Waffen und Euer Muth, Eure Mähe, Mannstucht, Fröhlichkeit und der
Schrecken der Moskowiten lassen mich annehmen, daß Ihr in dem Kampfe mit Sol-
daten bravat seht. Jechina, Sydlowicz, Bobentz, Suchedniow, Baranowa, Gora,
Wonschof, St. Kripi und Strojow haben Euch in 27 Tagen durch Mähe und Wi-
waks Aufzählung, Erfrorene und Abgematete mit Ruhm bedeckt. Ein Land,
welches solche Soldaten hat, muß frei und mächtig werden. Waffengenossen, das Wa-
erland und die Geschichte werden den 17. Februar nicht vergessen.“

Der Kulmer „Radwislanin“ bestätigt, daß Mieroslawski bei den
Aufständischen angekommen sei, und giebt sogar ganz genau die Zeit
an, wo er die polnische Grenze überschritt, am 17. d. Mts. 6 Uhr
Morgens. Er wurde, wie das Blatt aus völlig glaubwürdiger Quelle
gehört haben will, von einer ihm Seitens der Nationalregierung zu
seiner Begrüßung entgegengelassenen Abtheilung bewaffneter Insurgen-
ten freundlich empfangen. (Mieroslawski hat wieder nur eine sehr kurze
Rolle gespielt; nach dem gestern mitgetheilten Telegramm ist derselbe
bei Radziejow geschlagen und befindet sich auf der Flucht.)

Der Oberst Baron Korf, gefesener Flügeladjutant des Groß-
fürsten Konstantin und Bruder des General-Adjutanten des russischen
Kaisers, hat sich in der Nacht vom 16. in einem Dorfe bei Biarka
durch einen Schuß in den Mund das Leben genommen. Derselbe un-
terließ sich mit der Hausfrau ungefähr bis 2 Uhr Nachts, trank Thee,
verließ hierauf das Zimmer und machte auf dem Hofe durch einen
Schuß seinem Leben ein Ende. Ueber die Motive wird viel gefabelt,
doch das Wahrscheinlichste liegt im gekränkten Ergebeiz, weil eine mi-
litärische Drede unterwegs war, die ihn seiner Stelle als Komman-
danten entsetzte.

An zwei Punkten der polnisch-österreichischen Grenze haben in den
letzten Tagen Grenzverletzungen von Seiten der russischen Trup-
pen stattgefunden und zwar im Rzeszower und Bolkiewer Kreis. Ueber
den ersten Fall wird der „General-Correspondenz“ aus Lemberg vom
19. Febr. Folgendes berichtet: „Am 15. d. M. fand der Förster des
Grafen Nuiszch in einem Walde desselben im Rzeszower Kreise, bei
Ulanow, nahe der Grenze, eine tödtlich verwundeten Insurgenten und
ließ denselben sofort in eine Bauernhütte auf österreichisches Gebiet
bringen, um ihm die nöthige Pflege zu verschaffen. Eine Stunde nach-

her erschienen in der Wohnung des Försters einige bewaffnete Kosaken, die ihn mit Vorhaltung der Pistolen zwangen, die Hütte anzuzeigen, aus welcher der Unglückliche alsbald fortgeschleppt wurde. Tags darauf kam ein Offizier mit einer Abtheilung Kosaken nach dem benachbarten, 3 Meilen von der Grenze entlegenen Städtchen Ulanow und forderte in brutaler Weise, säbelkündend und mit Drohungen, vom Bezirksvorsteher die Herausgabe der auf österreichisches Gebiet geflüchteten Insurgenten. Die Antwort des Bezirksvorstehers fiel natürlich verneinend aus; zugleich ließ derselbe Sturm läuten und die Bürgerschaft fing an sich zu bewaffnen und die Straßen zu verbarrikadiren, so daß der rohe Kosak endlich froh sein mußte, mit heiler Haut davon zu kommen. Er unterließ aber nicht anzukündigen, daß er in 8 Tagen wiederkommen und die Stadt verheeren werde." — Der zweite Fall der Grenzverletzung fand bei Dyniska im Solskiewer Kreise statt, dort, wo die Lemberger Freiwilligen den österreichischen Boden, 74 an der Zahl, wiedergewannen. Gleich nach der Uebernahme dieser Flüchtlinge erschien auch dort ein Kosakenschwarm und verlangte von dortigen Bauern die Auslieferung von angeblich dort versteckten ararischen (russischen) Waffen und Effekten, welche die Freischärler mit sich genommen haben sollten. Auch dort wurden von ihnen Räubereien und Thätlichkeiten an Personen und Eigentum österreichischer Unterthanen verübt. Auf die Kunde hiervon requirirte der Bezirksvorsteher in Ulanow, daß von Dyniska eine kleine Stunde entfernt ist, die daselbst stationirten Husaren, die denn auch die unheimlichen Gänge über die Grenze jagten. Verlust von Menschenleben ist dabei nicht zu beklagen.

Zur Charakteristik, auf welche Art und Weise die Russen „Rube und Ordnung“ im Lande herstellen, theilt der „Wanderer“ in wortgetreuer Uebersetzung einen vom kais. Civil-Gouverneur des Gouvernements Lublin an den präsidirenden Director der Regierungs-Commission des Innern, Grafen Keller, über die Vorgänge in Tomaszow, an der österreichischen Grenze, erstatteten Bericht mit. Der Bericht lautet wie folgt:

Am 2. Excellenz den präsidirenden Director der Regierungs-Abtheilung des Innern in Warschau. Mit Bezugnahme auf den am gestrigen Tage per Exakte überbrachten Bericht beziehe ich mich, Ex. Excellenz einen Brief meiner Nichte, welche an den städtlichen Arzt in Tomaszow verheiratet ist, beizulegen, in welchem sie mir die am 6. d. M. in dieser Stadt von den Truppen begangenen Wirthschaften, Plünderungen und Feuerbrünste beschreibt, wobei ihr Mann, der zugleich Guts- und Hausbesitzer und Mitglied des Kreisrates von Jamosk ist, ums Leben gekommen, resp. mit seinem Hause zugleich lebendig verbrannt worden ist. Da ich über die entsetzlichen Vorgänge in Tomaszow weder vom dortigen Magistrat noch auch vom dortigen Kreisvorsteher bis zur Stunde eine Meldung habe, dieselbe dagegen erst vom Vorsteher des benachbarten Grubiegower Kreises erhielt, so ist anzunehmen, daß alle Beamte in Tomaszow das Leben verloren, der Lauf der Amtsgeschäfte in Folge dessen aufgeshalten, und kein Mensch vorhanden ist, um einen Rapport zu schreiben. Aus Anlaß solcher außerordentlichen Umstände habe ich die Ex. Excellenz zu bitten, von Ex. kais. Hoh. dem Großfürsten-Schatthalter im Königreiche Polen einen Befehl zum Schutze des Lebens und Vermögens der wohnigen Bürger zu erwirken, besonders da die Einwohnern der Stadt Probitzow mit Recht fürchten, daß die Wüthende der Truppen in Tomaszow und kurz vorher in dem städtlichen Wohlthätigkeit, also zwei hintereinander folgende blutige Szenen in demselben Kreise hat leicht auch an anderen Orten wiederholen könnte. Schließlich beziehe ich, daß ich sofort per Exakte an das k. Postamt in Tomaszow mehr am Leben ist, der Pfarrer oder irgend ein Beamter die in solchen Fällen unerlässlichen Maßnahmen trifft, als da sind: Feststellung der Person der Gebliebenen oder Verbrannten, Beerdigung, Obduction, Inventur und Schutze des hinterlassenen Vermögens u. s. w. Da ich jedoch nicht mit Sicherheit darauf rechnen kann, daß irgend eine von den aufgeführten Personen noch am Leben ist, so habe ich an den Vorsteher des Jamosker Kreises per Exakte den Befehl geschickt, persönlich, nöthigenfalls unter militärischer Bedeckung, in Tomaszow zu erscheinen und alldort eine provisorische Stadtverwaltung einzurichten. In diesem Augenblicke erhalte ich die Nachricht, daß in Tomaszow folgende Personen von den Truppen getödtet worden sind. (Folgen die Namen.) Der Civilgouverneur von Lublin. (gez.) W. D. Czajkowski.

Der „Dziennik Poznański“ erhält von einem Augenzeugen einen Bericht über den Ueberfall des russischen Militärs auf das Gut des Grafen Leopold Poletylo, Mitgliedes des Staatsraths des Königreichs, Woyewalawice im Gouvernement Lublin. Es heißt darin:

Am vorigen Donnerstags den 12. d. wurde uns gemeldet, daß eine Abtheilung Russen, bestehend aus Infanterie, Kosaken und 2 Geschützen, sich nach vergeblicher Mission in Krasnow, dem Nachbargute des Grafen Aurel Poletylo, Woyewalawice näherte. Außer den Hausbewohnern waren auch dem Herrenhofe zu Woyewalawice gerade folgende Gäste zu Besuch: Hr. Titus Woyewalawski, der Schwager des Besitzers mit seinem 24jährigen Sohne Joseph, der frühere polnische Oberst Dunin, ein Offizier des Generals Jumentzki aus dem Jahre 1831, ferner Hr. Kun, ebenfalls früher polnischer Militär, sämtlich Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft. Weil der Zustand weder in Woyewalawice noch in der Umgegend Boden gewonnen hätte, hatte man dort keine Furcht und glaubte, daß die Truppen nur die Absicht hätten, durchzumarschiren. Zur größeren Sicherheit indes brachte man die Damen und Kinder des Hrn. Leopold Poletylo in ein besonders Zimmer im ersten Stock, während die Männer in den unten belegenen Salons blieben. Nach Verlauf einer Viertelstunde hörte man einige Karabinerschüsse, bald darauf sah man die Infanterie heranziehen, die sofort das Palais umringte, und bald kamen auch die Geschütze, die sofort abgeprobt und in einer Entfernung von hundert Schritt gegen den Haupteingang des Palais gerichtet wurden. Hr. Poletylo batte kaum Zeit, auf den Korridor hinauszugehen, um den kommandirenden Offizier um eine Unterredung zu bitten, als auch schon von allen Seiten sowohl aus den Handwaffen, als auch aus den Kanonen, und zwar mit Kartätschen geteufelt wurde. Von einer Kartätschekugel in Kopf und Herz getroffen, gab Joseph Woyewalawski sofort seinen Geist auf, neben ihm sank sein Vater in die Stirn getroffen hin, und auch alle Andern erlitten mehr oder weniger starke Wunden. Nach einer zweiten derartigen Salve drangen die barbarischen Menschen unter Hurrahschreien gegen das wehrlose Palais vor und schossen durch die Fenster. An den rufte auf dem Sopha sitzenden und würdevoll den Tod erwartenden Oberst Dunin sprang ein Offizier heran und ließ ihn mit dem Säbel über den Kopf, zwei Soldaten schloffen auf ihn in einer Entfernung von einem Schritte. Eine Kugel erliefte er in die Seite, zwei Kugeln wurden in den Hals. Hr. Kun wurden an beiden Händen die Finger abgehauen, dann wurde er von einem Babonnet durchbohrt, und ein Kartätschen misshandelte noch den schon Fallenden mit dem Säbel. Im Wohnzimmer wurden zwei Bediente und die Schaffnerin getödtet. Hr. Poletylo, welcher den nahen Tod vor Augen, oben bei seiner Kindern Hofe gefast hatte, um sie mit seinem Körper gegen die Wüthenden zu schützen, erlitt eine Wunde der Brust, die ihn nachdem die Russen die paar unten befindlichen Personen massakrirt hatten, doch ten sie gleich an Plünderung. Sie machten sich daran, die Schränke, Kisten und sonstigen Möbel zu öffnen und alles von irgend erheblichem Werthe an sich zu nehmen, Silber, Kleider, Kleinodien, 45,000 Gulden baares Geld. Die Möbel und das sonstige Hausgeräth zertrümmerten sie und verließen dann das Haus nach einer Stunde. Das ist die Art, in der das russische Militär bei uns die „gesetzliche Ordnung herstellt.“

Vermischtes.

— Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen haben Umland's Original-Handschrift zum Drama „Herzog Ernst von Schwaben“ angekauft und dieselbe als Geschenk der königl. Bibliothek zu Berlin überweisen lassen. — Wie die „Frankfurter Reform“ vernimmt, hat der Herzog von Koburg-Gotha seine Aufmerksamkeit jetzt dem Baur'schen Taucherwerk zugewendet und die Fortführung der Arbeiten durch die Anweisung einer namhaften Summe ausreichend gesichert.

— Paderborn, d. 18. Februar. Angela Hupe, die bekannte „Wunderhäterin“ aus Bote, welche nebst ihrer Schwester des trügerischen Erwerbes durch Profelstenmacherei angeklagt war, ist von dem hiesigen Kreisgericht zu 4 Wochen Gefängnis und einer Geldbuße von 50 Thlr. verurtheilt worden. Ihre Schwester hat eine gleiche Strafe getroffen. Beide wollen jedoch gegen dies Urtheil Appellation einlegen. Die „Scheinheilige“ hatte das Publikum so zu täuschen verstanden, daß sie Jahre lang als „Wunderhäterin“ von nah und fern besucht ward, bis eine Untersuchung endlich die Schwindlerin entlarvte. Drei Tage hindurch enthielt sich die H., als sie von drei barmherzigen Schwestern auf Veranlassung der geistlichen Behörde überwandt ward, aller Nahrung, aber länger konnte sie der Natur nicht widerstehen, nun fand man im Bette verstickt Nahrungsmittel und ein Fläschchen mit Blut, womit sie sich die Wundmale färbte. Das Wunderbarste bei der ganzen Sache ist, daß gebildete Leute, sogar Mediciener sich von ihr haben dupiren lassen.

Gesetz-Sammlung.

Das am 23. Februar ausgegebene 3. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5647, den Allerhöchsten Erlaß vom 15. December 1862, betreffend die Verleihung des Expropriationsrechts und der fiskalischen Vorrechte in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung des innerhalb des Kreises Altmühl fallenden Theils der Kreis-Chaussee von Rothschloß nach Etzleben; unter

Nr. 5648, den Allerhöchsten Erlaß vom 10. Januar 1863, betreffend die Aenderung mehrerer Bestimmungen des Solengetarifs für den Hafen zu Wolgast, vom 24. October 1840; unter

Nr. 5649, den Allerhöchsten Erlaß vom 10. Januar 1863, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von Glogau nach Preimkau, im Kreise Glogau, Regierungsbezirk Pommern; unter

Nr. 5650, den Allerhöchsten Erlaß vom 10. Januar 1863, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chausseen im Kreise Naugard, Regierungsbezirk Stettin, 1) von Gollnow nach Wajow und weiter bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Freienwalde; 2) von Naugard nach Daber und weiter bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Freienwalde; unter

Nr. 5651, den Allerhöchsten Erlaß vom 10. Januar 1863, betreffend die Aenderung des §. 12 des revidirten Reglements für die Provinzial-Feuer-Societät der Rheinprovinz vom 1. September 1852; unter

Nr. 5652, den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Januar 1863, betreffend die Verleihung des Rechts zur Chausseegeld-Erhebung an die städtische und ländliche Gemeinde Lengelich im Kreise Tecklenburg für die Chausseestrecke von Lengelich bis zur Grenze der Stadtgemeinde Tecklenburg; unter

Nr. 5653, den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Januar 1863, betreffend die Genehmigung des von dem 24. General-Landtage der Rheinprovinz Landtschaft gefaßten Beschlusses wegen Ergänzung des §. 13 der Zulage zum revidirten Rheinprovinzial-Landchafts-Reglement (Gesetz-Sammlung für 1859 S. 90); unter

Nr. 5654, den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Januar 1863, betreffend die Zulassung von Kübener und Hamburger Schiffen zur Kübfahrt von einem preussischen Hafen nach einem andern inländischen Plaze; unter

Nr. 5655, den Allerhöchsten Erlaß vom 26. Januar 1863, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chaussee im Saalkreise des Regierungsbezirks Merseburg von der Saale bei Rothenburg bis zum Anschluß an die Magdeburger-Leipzig'sche Staatsstraße bei Garfena; und unter

Nr. 5656, den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Februar 1863, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von der Müncheberg-Preibitzer Staatsstraße über Böllersdorf nach Reichenberg im Kreise Ober-Barnim.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. Februar.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Ende a. Altjessen. Hr. Major a. D. v. Bennigsen a. Berlin. Hr. Leut. v. Bülow a. Merseburg. Die Hrn. Fabrikbes. Wagner m. Fam. a. Euhl, Benemann a. Bochum. Die Hrn. Kauf. Beuchelt a. Magdeburg, Fues a. Gladbach, Kirchner a. Augsburg, Walsch a. Köln, Golzendorf a. Halberstadt, Meier a. Hamburg, Jäger a. Kassel, Kömer a. Brandenburg.

Stadt Zürich. Hr. Amtm. Hübler m. Gem. a. Weiffenschirmbach. Hr. Realschul-Dir. Brennecke a. Posen. Hr. Fabrik. Keesje a. Bielefeld. Die Hrn. Kauf. Steming a. Berlin, Lung u. Müller a. Ludwigsburg, Caspar a. Mettin, Koch a. Braunschw. Jenzel a. Leipzig.

Goldner Ring. Hr. Hrn. Kauf. Guppel a. Weidenhausen, Busse a. Wetho, Bauermeister a. Bitterfeld, Kramm a. Leipzig, Ewertthal a. Berlin, Klausius a. Köln. Hr. Fabrik. Anderjohn a. Elberfeld.

Goldner Löwe. Hr. Hrn. Kauf. Kramer a. Lobbe, Cristeller a. Berlin, Künzel a. Neudöhrn, Steinbach a. Mühlhausen, Weber a. Brandenburg.

Stadt Hamburg. Hr. Amtm. Hoch a. Alstedt. Hr. Fabrik-Dir. Dr. Hübnert a. Jelp. Hr. Fabrik. Gullkaume a. Köln. Die Hrn. Kauf. Fährtenberg a. Magdeburg, Wink a. Barmen, Brunte a. Paris, Neufeld a. Dortmund, Bingerwanger a. Ludwigsburg, Liebmann a. Berlin, Feggenwald a. Schneidem. Wagner a. Leipzig, Graf u. Hr. Privat. Magnus a. Dresden. Hr. Ingen. Berger a. Neuß. Hr. Baumf. Bertram a. Stettin.

Wente's Hotel. Hr. Bergwerksbes. Douglas a. Acherleben. Die Hrn. Kauf. Kaiser a. Berlin, Grajow a. Moskau, Grotzohn a. London. Hr. Hent. Trost-Simon a. Leipzig. Hr. Bergarb. Wagner a. Danzig. Hr. Gustaf. Dobmann a. Coburg. Hr. Rent. Rajow a. Franse. Die Hrn. Fabrik. Naumann a. Dresden, Welsch a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,71 Par. L.	339,17 Par. L.	339,61 Par. L.	338,83 Par. L.	
Dunstdruck	1,54 Par. L.	1,88 Par. L.	1,90 Par. L.	1,67 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	78 pCt.	78 pCt.	76 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	0,1 G. Rm.	2,1 G. Rm.	0,9 G. Rm.	0,6 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Schulze Ernst zu Beesenlaublingen beabsichtigt, auf dem ihm gehörigen, an seinem Gehöft belegenen, im Hypothekenduche des dortigen Ortes sub Nr. 1. Fol. 1. pag. 1. eingetragenen Grundstücke eine Ziegelei zu erbauen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die gedachte Anlage, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist bei mir oder dem Schöppen Röder in Beesenlaublingen anzubringen und zu begründen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen während der gewöhnlichen Bureaustunden in meinem Geschäftszimmer sowohl, als in der Wohnung des Schöppen Röder zur Einsicht aus. Halle, den 13. Februar 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Retourbriefe.

1) An Müller in Breitenfeld. 2) Stadtmesser in Salbe a/Milde. 3) Kagenstein in Schmege. 4) Berend in Nachen. 5) Bielefeld in Sonneburg. 6) Range in New-York. 7) Fork in Regensburg mit Paket N. G. 116. 8) Mehrlich in Berlin mit Paket H. N. Halle, den 24. Febr. 1863.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Königl. Kreisgericht zu Gisleben. In das hiesige Firmen-Register ist unter Nr. 121 folgender Vermerk:

Kaufmann Friedrich Hohenstein, Inhaber der Handlung unter der Firma „F. Hohenstein“ zu Mansfeld eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Februar 1863, am 14. Februar 1863.

Geschäfts-Verkäufe.

Eine bedeutende Seingut-Fabrik, deren Erzeugnisse rühmlich bekannt u. sehr gesucht sind; ferner eine große Ziegelei nahe bei Leipzig, eine kleinere dergl. unweit Leipzig an der Eisenbahn, mit Feldwirtschaft u. schön eingerichteter, lebhaft besuchtem Restaurations-Grundstück zu 14,500 \mathcal{R} ; — eine nachhafte Ziegelei mit reichhaltigem Thonlager, nebst anständ. Wohnhaus u. großem herrschaftl. Garten in reizender Lage nahe der Elbe bei Dresden, für 22,000 \mathcal{R} , bei etwa 6000 \mathcal{R} Anzahl., sowie verschiedene andere Geschäfts- u. Restaurations-Grundstücke in u. um Leipzig, wie auch in andern Städten u. Dörfern; ferner ein kleines Fabrikgeschäft mit guter Kundschaf unweit Leipzig, Kaufpreis 500 \mathcal{R} ; — eine seit vielen Jahren in Leipzig rühmlich bestehende Kupferdruckerei mit 6 zum Th. vorzüglichen Pressen ic., für etwa 1200 \mathcal{R} zu übernehmen u. m. hat zu verkaufen im Auftrag: Carl Schubert, Reichstr. 13 in Leipzig.

Ritter- u. Landgüter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, einige schöne Rittergüter in fruchtbaren Lagen des Leipziger Kreises zu 50, 60, 90 bis 130,000 \mathcal{R} , sowie auch kleine und größere in andern Gegenden u. Staaten zu verkaufen, darunter ein gr. Rittergut mit werthvollen Waldungen im sächs. Voigtlande zu 180,000 \mathcal{R} , ein dergl. unweit Dresden zu 250,000 \mathcal{R} , eins an der preuß. schles. Grenze für 215,000 \mathcal{R} , eins in Baiern in reizender und vorzüglich fruchtbarer Lage zu 150,000 \mathcal{R} , dergl. u. kleinere in der preuß. Lausitz, in Schleßen u. s. w. von 50 bis über 200,000 \mathcal{R} . — Ebenso verschiedene Landgüter z. Th. nahe bei Leipzig, worüber reellen Kaufwilligen gern nähere Auskunft ertheilt

Carl Schubert, concess. Agent.-Gesch., Reichstr. 13 in Leipzig.

Eine wenig gebrauchte, moderne Halbhaufe (leichter Zweispanner) ist zu verkaufen durch den Riemermeister Müller in Duerfurth.



Thüringische Eisenbahn.

Nachdem am 2. Januar cr. der letzte Zinscoupon (Nr. 12) zu den 4 1/2 procentigen Prioritäts-Obligationen der Thüringischen Bahn (IV. Emission) zahlbar geworden, ist der übrig gebliebene Salon gegen die zweite auszugebende Serie Zinscoupons auszutauschen.

Demnach werden die Inhaber solcher Obligationen hierdurch aufgefordert, die in ihren Händen befindlichen Salons vom 1. April c. ab

- a) an unsere Haupt-Casse (Zinskontrolle) hier,
- b) an Herrn J. G. Cohn in Dessau,
- c) an die Herren Brees & Gelpcke in Berlin,
- d) an die Leipziger Bank in Leipzig und
- e) an die Herren M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a/M.

mit einer doppelten Designation versehen, in welcher die Salons nach der verschiedenen Summengröße der Obligationen und nach der Reihenfolge der Nummern genau zu verzeichnen sind, portofrei einzusenden. Das eine Exemplar der Designationen erhalten die Einsender mit der Quittung über den Empfang der Salons wieder zurück. Die Designationsformulare sind bei den unter a bis e bezeichneten Stellen und bei sämtlichen Billet-Expeditionen der Thüringischen Bahn in Empfang zu nehmen.

Die Ausgabe der neuen Serie Zinscoupons erfolgt 4 Wochen nach Einsendung der Salons. Erfurt, den 20. Februar 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Für einen Güter-Complex wird ein Ober-Inspector mit 1000 Thlr. Jahresgehalt, ferner ein zweiter Inspector mit 600 Thlr. Jahresgehalt zu engagieren gewünscht. — Beide Posten sind auch mit Tantieme und sonstigen Emolumenten verbunden. Näheres durch das landwirthschaftliche Bureau von Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Jerusalem Str. 63.

Ein Gutsgelöste,

bestehend aus neuem Wohnhaus mit 5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Boden, desgl. großer Scheune, Stallung, Hofraum u. 1 M. Morg. Garten, bei Halle gelegen, hat für 2000 \mathcal{R} mit circa 800 bis 1000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein schwunghaft betriebenes Geschäft, welches über 1000 \mathcal{R} jährlichen Gewinn abwirft, ist mit Grundstücke und Waare mit 3000 \mathcal{R} Anzahlung zu übernehmen; der Rest kann hypothekarisch stehen bleiben. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Die Herren Rennefennig & Comp. ertheilen nähere Auskunft.

Bekanntmachung.

Da ich gesonnen bin mein Haus, Scheune, 3/4 Morgen Garten, geräumigen Hof und 9 M. 44 \square Ruth. Acker zu verkaufen, stelle ich einen Termin als am 2. März um 1 Uhr im Baermann'schen Gasthofe an. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Wansleben, den 21. Februar 1863.

Mühlen-Verkauf.

Die mir gehörige zu Lützen an der Leipziger Straße gelegene, in gutem Stande und vorzüglicher Maßlage befindliche Windmühle mit 2 Gängen beabsichtige ich auf dem Wege des Meistgebots zu verkaufen. Termin hierzu soll Dienstag den 3. März d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthause „Zu den drei Linden“ stattfinden, wo die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden. Auch kann vor dem Termine der Verkauf aus freier Hand geschehen und ist damit beauftragt der Commisſionair G. Gläser hiersebst. Außerdem kann nach Belieben auch die Mühlenwohnung nebst Stallung, eine Scheune und 12 Morgen bei der Mühle belegenes Feld gleich mit verkauft werden. Lützen, den 21. Februar 1863.

Emil Kerting, Mühlenbesitzer.

Ein Landgut mit 50 Morgen besten Kapsboden und vollst. lebenden und todtten Inventar hat sehr preiswerth zu verkaufen im Auftrag C. Th. Esche in Dürrenberg.

Güter zu 200 M. bis herab zu 20 Morgen kann zum Verkauf nachweisen C. Th. Esche in Dürrenberg.

3000 \mathcal{R} , 1000 \mathcal{R} und 500 \mathcal{R} sind zum 1. April d. J. auf Ackerhypothek auszuleihen. Näheres durch

C. Th. Esche in Dürrenberg.

5000 \mathcal{R} werden auf ein städtisches Grundstück gesucht. Adressen H. S. werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Stelle eines Bureau-Vorstehers, welcher mit allen Separations-Berechnungen vollständig vertraut sein muß und ein Gehalt von 25 bis 35 \mathcal{R} monatlich erhält, ist zu befehlen bei v. Mits, Regierungs-Assessor. Zeitz, den 23. Februar 1863.

Rebblings-Gesuch.

In einem Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft findet ein junger Mann sofort oder pr. Ostern unter billigen Bedingungen Stellung. Meldungen unter Ciffre # 38 poste rest. Halle.

Wir suchen zum 1. April a. c. für unser Material- u. Farbwaaren- u. Agentur-Geschäft einen gewandten, gut empfohlenen Commis. Persönliche Vorstellung ist wünschenswerth. Gisleben, den 24. Februar 1863.

C. Worch & Schmidt.

Ein ordentliches, anständiges Mädchen von außerhalb, für Geschäft und Hausarbeit, findet Dienst. Nähere Auskunft ertheilt gr. Klausstraße 33 im Laden.

Eine rüstige Wittwe, angehend 40er Jahre, welche jeder Wirthschaft selbstständig vorstehen kann, sucht zum 1. April d. J. eine Stelle als Wirthschafterin. Auskunft giebt der Deconom A. Hochstein in Freyburg a. d. Unstrut.

Ein solider junger Mann, der eine gute Hand schreibt und mit der Buchführung vertraut ist, sucht Beschäftigung in einem Comtoir od. Bureau. Gef. Offerten werden sub H. K. poste rest. Halle erbeten.

Bandwurm beseitigt (auch bierlich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Ein starker Zuchtbulle, 2 1/2 Jahr alt, (Allgauer Race), steht zum Verkauf bei G. Lischke in Böhrndorf b. Duerfurth.

Verkauf.

Eine in der Nähe von Leipzig, unmittelbar an der Eisenbahn belegene, vollständig eingerichtete Stearinfabrik, mit drei Destillationsapparaten, hydraulischen Pressen, zwei Dampfesseln und Seifensiederei ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch

H. W. May Rose in Leipzig.

Fluchtrechte u. Karntstühle, anerkannt dauerhafte Waare, zum bekaunt billigsten Preise. H. Lampe, Tischlermstr., Spitze 26.

1 gebrauchter Tisch billigt Spitze Nr. 26.

Ein Landgut in der Nähe von Halle ist preiswürdig unter vorthelhaften Bedingungen zu verkaufen. Wo? erfährt man gr. Schlamm Nr. 8, 1 Treppe. Unterhändler werden verboten.

Nationellen Landwirthen zur Frühjahrs-Bestellzeit
empfehlen unseren Peru-Guano (Haubtroden u. 15 à 16%, Stickstoff), garantiert aus dem Einigen Depot der Peruanischen Regier. für den Continent (S. D. Muckenbecher Söhne) à 27. 6. J. G. Mann & Söhne in Halle a/S. (4% Stickstoff u. 25% Phosphorsäure) à 27. 6. J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Es ist eine eben so wichtige als ehrenvolle Aufgabe, welche sich die Erfinder des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux**, **Mutter & Co. in Berlin** gestellt, und so außergewöhnlich pünktlich gelöst haben. Wir gestehen offen, daß wir auch zu jenen Ungläubigen gehörten, welche glaubten, daß auf diesem Felde kein Resultat zu erzielen wäre; aber bei den wirklichen Erfolgen, bei den vollendeten Thatfachen, welche auf reine volle Wahrheit beruhen, wovon uns zu überzeugend ein Beispiel hatten, mußte jeder Zweifel schwinden. Deshalb wir auch neuerdings wieder einige lobende Zeugnisse erwähnen, mit dem Bemerken, daß ein Depot dieses ausgezeichneten Balsams bei **Heimbold & Co. in Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, sich befindet.

EW. Wohlgeboren! Ich ersuche Sie, mir noch 2 Flaschen Ihres **Esprit des cheveux** zu senden. Die vielfachen Anerkennungen desselben bezogen mich, schon früher einmal 3 Flaschen von Ihnen zu beziehen, und nach Anwendung dieses vorzüglichen Mittels sah ich mit Erstaunen, sämtliche kahle Stellen auf meinem Kopfe mit dichtem Haarnwuchs versehen. Ich sage Ihnen deshalb meinen besten Dank.
Kottendorf, d. 20. Jan. 1863. **D. Warneck**, Sutzbefitzer.

Gleichbelobig äußert sich Herr **Rohrbeck** in Nürnberg;:

Seit noch nicht langer Zeit gebrauche ich für mein noch wenigtes Haar Ihren Haarbalsam, und da ich bemerke, daß ein ganz neues Haar sich zeigt, will ich den Gebrauch fortsetzen und bitte um noch 1 Flasche à 1 *R.*

Fritz Geser (aus Berlin)
54 Große Ulrichsstraße 54, Halle a/S.,
Herren-Garderobe-Bazar,

empfehlen sein vollständig u. reich assortirtes Lager in allen Neuheiten für Frühjahr, als: **Fracks, Tuchröcke, Jaquets, Ueberzieher, Savelocks, echte Münchner und Coche: Joppen, Steppröcke, Haus- und Promenadenröcke, Sommerröcke** in 100fachen Stoffen, **Beinkleider und Westen** in den neuesten und feinsten Dessins u. c., und stelle die Preise durch vortheilhafte und günstige **Partie-Einkäufe**, trotz der so sehr gestiegenen Conjunctionen, bei reeller und geübener Arbeit wie auch **gentiler Façons** aufs Billigste.

Winter-Paletots, die elegantesten, wie auch **Schlafröcke**, um gänzlich zu räumen, werden bedeutend unter dem kostenden Preis abgegeben.

! Ebenfalls werden Bestellungen zu den gewöhnlich billigen Preisen aufs Elegante ausgeführt.

Confirmanden-Anzüge von gutem Tuch sauber und elegant gearbeitet, in reicher Auswahl à 7, 8, 9, 10, nicht wie Hr. **C. Wendheim** von 3 1/2 *R.*

Es hat denselben übrigens gefallen, in einem **NB.** seiner Annonce in der Beilage zu Nr. 46 der Hallischen Zeitung einen indirekten Angriff gegen mich zu erlassen. Es ist mir zwar unklar, ob Hr. **C. Wendheim** die Annonce oder die annoncirten Waaren meint, denn meine **Waarenpreise** — solche wird Hr. **C. Wendheim** wohl meinen, obgleich er nach seinem guten Deutsch von Ellen langen **Anzeigen zu fabelhaften Preisen** spricht — sind keineswegs fabelhaft, sicher nicht so fabelhaft wie die des Hrn. **C. Wendheim**, denn beispielsweise kann ich für 3 1/2 *R.* wohl einen leinenen Anzug für einen polnischen jüdischen Handelsmann, aber keinen **Confirmanden-Anzug** liefern, wie sie hier getragen werden. Es fällt mir nicht ein, alte **solide Geschäfte** zu verdrängen, und nur unkluge Geschäfte können sich in ihrer Existenz durch mich bedroht halten, und dieses aufrecht zu erhalten ist eines jeden reellen Mannes erste Christenpflicht, da, wenn ich auch mein Geschäft nicht wie Hr. **C. Wendheim** das seine für das **größte** halte, doch im Stande bin, **solide Waare** — nicht **Ladenarbeit** — bei billigsten Preisen zu liefern, indem bei meinem Geschäft mit 4 Commanditen und einem umfangreichen Neßgeschäft die **Einkäufe** weit vortheilhafter sind, als in einem kleinen Geschäft. Dies ist mein **erstes und letztes Wort** mit Hrn. **C. Wendheim**. Fernere Angriffe von ihm werde ich dem **Urtheil des geehrten Publikums** und wenn **nöthig des Gerichts** überlassen, da ich **hämische Angriffe** meiner **Concurrenten** und **Zeitungsstreit** mit denselben unter meiner **Würde** halte.

E. Fleischer's Tapetenfabrik, neue Promenade Nr. 8,
empfehlen eine große Auswahl in **Naturell-Tapeten** von 2 1/2 Sgr., **Glanz-Tapeten** von 5 Sgr. an, **gemalte Nouveaux** zu **Fabrikpreisen**.

Stabissements-Anzeige.
Ich erlaube mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Glasmeister etablirt habe. Indem ich solide und billige Preise verspreche, empfehle ich mich bei vorkommenden Neubauten, sowie Reparaturen ganz ergebenst. Gleichzeitig bemerke, daß ich **Bilder und Spiegel** in allen Breiten von Goldbleifen sämmtlich und billig einnehme.
Halle, im Februar 1863.
Wilhelm Rudloff, Glasermstr.
Weidenplan Nr. 2.

70 Stück schwere Fetthammel verkauft
Weyling in Kottelsdorf.

1 ll. leichter einspänn. Wagen, mit od. ohne Pferd (Pollack, Schimmelhengst) ist zu verkaufen. Zu erfragen Trödel 3.

Für Pferdebesitzer.
Frische **Leinwuchen** offerirt bei Particeen billig
J. F. Weber.
Zu **Polster** und **Matrazen** gut gedene **Rohbäume** offerirt billigst, in 1/4 und 1/2 *G.* noch billiger,
Alter Markt. **J. F. Weber.**

Hundemaulkörbe in allen Größen empfiehlt in Ds. und einzeln **F. Uhlig**, Radler, gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Eine starke, 6' lange Drehbank mit eisernem Spindelkasten, Reißstock und dd. Vorlage ist zu verkaufen Leipzigerstr. Nr. 95 im Hofe Nr. 6.

Hyug
in besser Qualität zur **Biensfütterung** empfiehlt **Erichson Fritzsche**, gr. Ulrichsstraße 38.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Betten- und Bettfedernhandlung
von **W. A. Kyritz, Trödel 3**, empfiehlt geriffene, staubfreie, böhmische Bettfedern, Schwannfedern, Daunen, **neue fertige Federbetten**, ein-; anderthalb- und zweischläfige, in rothen und blauen Barchent, Drell u. Federleinwand, u. verfertigt bei reeller Bedienung solide Preise.

Stroh-Hüte
zum Waschen, Färben u. werden angenommen bei **Adolph Jüdel jun.**, Brüderstraße 14, 1 Treppe.
Einen noch ganz guten Mehlkasten, 1 1/2 Wispel Inhalt, verkauft Nr. 18 in Erthä.

Stein und Urinbeschwerden
jeder Art werden ohne Operat. sicher beseitigt. Anweisung u. Medicamente werden gegen Postvorschuß zugesendet. Näheres auf frank. Briefe unter: **G. W. S. 130** Buttelstedt b. Weimar.

Eine Bäckerei in oder außerhalb der Stadt wird zu Hieren zu pachten gesucht. Nr. N. N. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

2 starke 4röllige Wagen stehen zu verkaufen Gartengasse Nr. 4. **U. Hampe.**

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei einem Lehrer. Näheres durch Herrn **Zeuner**, Töpferplan 2.

Schüler von auswärts, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden zu Hieren Kost, Logis und freundliche Aufnahme bei der verw. **Dionisius Klop**, Holzmarkt 261. **Naumburg a/S.**, d. 21. Febr. 1863.

Ein herrschaftliches Logis in der Nähe der Bahn, ist pro 1. Juli oder früher zu vermieten. — Näheres bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Stadt-Theater in Halle.
Repertoire.

Donnerstag den 26. Februar. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für **Hrn. Mejo**. Gastspiel des Hrn. von **Fielitz** vom Stadttheater zu Leipzig. Zum ersten Male: **„Liesel von der Bergschänke“**. Solo-Scherz, vortragen von **Hrn. Mejo**. Hierauf: **„Der Zigeuner“**. Genre-Bild in 1 Act von **Alcis Berla**. „Peti, ein Zigeuner“ Hr. von **Fielitz**. Hierauf: **„Römische Polka“**, getanzt von **Hrn. Mejo** und **Hrn. Lippel**. Dann zum ersten Male: **„Das Gufel von Blasewitz“**. Dramatisirte Anekdote von **F. Schlesinger**. Zum Schluß: **„Herrmann und Dorothea“**. Schwank mit Gesang in 1 Act von **Weirauch**. „August“ Hr. von **Fielitz**, als Gast.

Freitag den 27. Februar. Zum dritten und letzten Male in dieser Saison: **„Dinorah“**, oder: **„Die Wallfahrt nach Ploermoe“**. Romantisch-komische Oper in 3 Acten von **Grünbaum**. Musik von **Meyerbeer**.

Anzeige.
Sonntag den 1. März. Versammlung verfassungstreuer Wähler und Urwähler hier im **Gasthof zum schwarzen Adler** **Nachmittag 2 1/2 Uhr**, wozu hierdurch einladen
Nichter in **Globica**, **Hummel u. Schmidt** in **Lauchstädt**. **Lauchstädt**, den 22. Februar 1863.

Dem **Zwillingspaare Emilie und Christiane Beau** zu ihrem 25. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß das **Rubel'sche** und **Hoffmann'sche** Haus wackelt.
Halle und Köthen.

Circus-Billets
im Abonnementpreis bis 6 Stück Königsstr. Nr. 4 im Laden.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertesführlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 48.

Halle, Donnerstag den 26. Februar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 25. Februar 8 Uhr 30 Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 25. Februar 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Paris, Mittwoch den 25. Februar. Die gestrige „France“ prüft, ob aus der gegenwärtigen Lage ein Krieg hervorgehen könne. Die Annahme eines Programm's Seitens Frankreichs bezüglich der Unabhängigkeit Polens wäre Krieg. Frankreich bedürfe jetzt Behufs innerer Entwicklung Frieden, es werde durch eine Initiative sich in keinen Krieg verwickeln. Die Russisch-Preussische Konvention sei bedauerlich, aber nicht als eine Europa spaltende Barriere zu betrachten. Der Artikel erinnert an die Verträge von 1815 und constatirt, daß Europa niemals die aus der Revolution von 1831 hervorgegangene Situation anerkannt hat. Der Inhalt des Vertrages von 1815 könne jederzeit von den Kontrahenten angerufen werden. Der Artikel rath Rußland, auf die Prinzipien des Wiener Kongresses zurückzukommen, indem es Polen seine Freiheit wiedergebe.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Februar. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Ober-Hof-Prebiger und Ober-Konfistorialrath Dr. Senechlage zu Berlin den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, und dem Vorsteher der Geheimen Registratur im Ministerium des Königlichen Hauses und zweiten Treflorier, Geheimen Hofrath Bork, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen. (Beide begingen heute die Feier ihres 50jährigen Dienstjubiläums.)

Der Sybel'sche Commissions-Bericht in Sachen der polnischen Frage ist erschienen. Die Verhandlungen der Commission sind bereits ausführlich mitgetheilt. Aus dem Bericht heben wir deshalb nur die Beziehungen auf die im Laufe des Sonnabends bekannt gewordenen Nachrichten hervor. Es heißt in dem Berichte: Nach einem Londoner Telegramm ist das englische Ministerium durch den preussischen und russischen Botschafter in Kenntniß gesetzt worden, daß ihre Regierungen ein Abkommen getroffen hätten, kraft dessen die Russen flüchtige Polen auf preussisches Gebiet verfolgen und daselbst gefangen nehmen dürften, während die gleiche Befugniß preussischen Truppen künftig zustehen würde, wenn der Zustand in der Provinz Posen ausbräche. Es ist hier über die Ausdehnung des eröffneten Grenzlandes nichts gesagt, so daß man glauben könnte, es sei im Falle des Nichterscheinens preussischer Truppen den russischen Verfolgern ein Vordringen durch alle Theile unseres Staates erlaubt. Nimmt man aber auch nur an, wie es übereinstimmend alle sonstigen Nachrichten belegen, daß jener Gürtel auf jeder Seite der Grenze drei oder vier Meilen, oder einen militärischen Tagemarsch betrage, so würde sich ergeben, daß bei der etwa 150 Meilen betragenden Länge unsrer polnischen Grenze ein Gebiet von mehr als 500 Quadratmeilen, also fast der zehnte Theil des preussischen Staatsgebietes, durch unsere Regierung allen Gefahren und Lasten des Kriegsschauplatzes preisgegeben worden ist.

Von der Kaufmannschaft in Stettin ist bereits eine dringende Vorstellung an das Handelsministerium ergangen, welche die Gefahren darstellt, die ein Abweichen Preußens von dem Nicht-Interventions-Princip in Polen über den preussischen Handel bringen würde. Gleiche Schritte sind von der Posener und Breslauer Handelskammer in Aussicht. Auch das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat gestern eine ähnliche Vorstellung beschlossen.



structionen nach
auf zu achten
n. — Die Mit-
t Dobrym (ge-
Donnerstag 8
ten erwartete,

will man be-
erläßig als ge-
walten würde
h nicht zu ge-
n. Das gegen
sie gegen die
Beise entkräftet

ern des Hauses,
sprachen, fünf
ditz, v. Waerst

ezirk eine Rede
Militärno-
ob man ein-
Nach beiden
stlich habe aber
haus nun auch
erde man eine
erden eine zwei-

Smaßregelungen
wegen ihres
Blatt erschien
abe. Ein glei-
Artikel über die
bereits wieder

Die dritte Deputation des Criminalgerichts verhandelte gestern einen Preßprozeß gegen den Redacteur der „Berliner Allgemeinen Zeitung“ Dr. Julian Schmidt. Der Anklage lag ein in Nr. 596 der Zeitung vom 21. December v. J. enthaltener Artikel zum Grunde, welcher die Ueberschrift trug: „Neue Maßregeln.“ In diesem Artikel sind einzelne Stellen incriminirt, z. B. „es seien geachtete Beamte ihrer Aemter beraubt worden“, „das Volk werde verhindert, frei über sein Eigenthum zu patriotischen Zwecken zu verfügen“ und „die Staatsregierung entziehe dem Volke die Zeitungen“. In diesen Sätzen fand die Staats-Anwaltschaft eine Schmähung und Verhöhnung von Anordnungen der Obrigkeit, wodurch dieselben dem Haß und der Berachtung ausgesetzt werden. Der Antrag des Staats-Anwalts lautete auf 4 Monate Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof sprach nach etwa anderthalbstündiger Berathung das „Schuldig“ über den Angeklagten aus und verurtheilte ihn nach Art. 101 des Strafgesetzbuches zu einer Geldbuße von 50 Thlr., event. 4 Wochen Gefängniß; ebenso erkannte er auf Vernichtung des Artikels. Vom Vertheidiger Justizrath Wlfer wurde sofort Appellation eingelegt.

Marshall Wrangel macht bekannt, daß auch die Ritter des Eisernen Kreuzes am weißen Bande zu den Festlichkeiten des 17. März hierher geladen sind.

Die „Danz. Z.“ schreibt: Es ist die Nachricht verbreitet, daß drei Polen auf der Reise nach ihrem Vaterlande durch die Polizeibehörde von Thorn verhaftet und ausgeliefert worden. Wir sind in den Stand gesetzt, diese Nachricht dahin zu berichtigen, daß die Verhaftung durch die landrätthliche Behörde, die Auslieferung durch die Militär-